

## Fürchtet euch nicht! - Andachtsimpuls zum Heiligabend



Liebe Leserinnen und Leser,

was würde ich gerade für einen Engel geben, der mir sagt: „*Fürchte dich nicht!*“ Denn wenn ich an dieses Weihnachtsfest denke, dann ist es doch so ganz anders wie das, was ich mein Leben lang kennengelernt habe. Da war gerade das Weihnachtsfest das Fest der Freude, der Ausgelassenheit, der Geborgenheit und der Besinnlichkeit. Wir durften unbegrenzt Besuch empfangen und das hat der eine oder die andere bestimmt auch mehr oder weniger ausgenutzt. Endlich kam die Familie zusammen. In festlich geschmückten Zimmern und Wohnungen, weihnachtlich nach Zimt und Räucherkerzen duftend und hell erleuchtet durch sanften Kerzenschein, haben wir diese Zeit genießen dürfen. Welch schöne Erinnerung. Das haben bestimmt einige von uns sehr genossen. Doch dieses Jahr habe ich das Gefühl, dass sich der Charakter von Weihnachten ins Gegenteil verkehrt hat: Dieses Jahr ist das Gefühl der Freude, der Angst vor Corona gewichen. Ausgelassen ist im Angesicht von Kontaktbeschränkungen, Besuchsverboten und Abstandsregeln ohnehin kaum jemand. Die Geborgenheit und die Besinnlichkeit der vergangenen Jahre sind der Unsicherheit und der Sorge um unsere Gesundheit und die unserer Liebsten gewichen. Es ist ein Weihnachtsfest, was ganz anders ist als das, was wir kennen. Und auch eins, was manche so schnell wie möglich hinter sich lassen wollen. Ich schaue auf den Engel auf dem Bild. So frei. So bezaubernd funkeln die Sterne am Himmel. Es ist alles so friedlich. Und ich sehe, wie der Engel mich anlächelt. Und ich merke: Es tut mir gut. Ich merke, wie wertvoll gerade ein Lächeln ist. Und plötzlich habe ich das Gefühl, der Engel spricht mit mir: „*Fürchtet euch nicht! - Euch ist heute der Heiland geboren! Ihr seid nicht mehr allein. Euer Leben wird sich ändern. Seht es wird alles so kommen, wie ihr euch das wünscht.*“ Diese Worte lösen in mir etwas aus. Ich kann nicht anders. Auch ich muss in diesem Augenblick lächeln. Ich merke: Das, was der Engel sagt, macht mir Hoffnung. Und ich frage mich: Habe ich, was Weihnachten angeht, etwas übersehen? Ist Weihnachten mehr, als dass die Familie zusammenkommt? Ist das etwa nur die halbe Wahrheit? Ich spüre: Die Antwort lautet: Ja. Denn mit der Geburt des Christkinds wird auch die Hoffnung geboren, dass sich etwas ändern wird und zwar zum Guten. Dass sich Gott uns zuwendet und uns mit all dem, was uns zurzeit beschäftigt, nicht alleine lässt. Es wird eine Wende angekündigt, nach der alles, was uns derzeit beschäftigt, von uns genommen sein wird. Ein tröstlicher Gedanke in einer sehr speziellen Zeit. Amen.